

Beteiligung kommt vor dem Rang



«Feuer frei» für das Eidgenössische Feldschiessen am nächsten Wochenende. Gefragt sind 18 Mal 4 Punkte hintereinander.

Vom nächsten Freitag bis am Sonntag heisst es auch in Graubünden «Feuer frei». Am Eidgenössischen Feldschiessen 2018 werden in der ganzen Schweiz rund 130 000 Teilnehmer erwartet. In unserem Kanton werden es gegen 3500 Schützen sein, welche versuchen das maximale Resultat zu erzielen.

Von Gion Nutegn Stgier

Das Eidgenössische Feldschiessen hat eine sehr lange Tradition die von Generation zu Generation weitergegeben wird. 1872 fand das erste Feldsektions-Wettschiessen statt, 1919 wurde das Pistolenfeldschiessen eingeführt, seit 92 Jahre nehmen alle Kantone teil und seit 1940 wird das Feldschiessen alljährlich durchgeführt. Das grösste Schützenfest der Welt hat heute einen Breitensportlichen Charakter und ist ein Treffen zwischen Aktivschützen, Veteranen, Junioren und Jugendlichen. Es ist auch ein Volksfest wo man zusammen trinkt und isst und über das geschossene Resultat diskutiert. Und wie gewohnt heisst das Motto auch heuer: «Beteiligung kommt vor dem Rang».

Waffen und Munition werden zur Verfügung gestellt

In Graubünden werden, gesamthaft 31 Schiessplätze für die Gewehr - und Pistolenschützen bereitgestellt. Wie immer ist auch das Schiessprogramm unverändert. 18 Schüsse (Einzel und Seriefeder) auf die 4er B-Tarnscheibe (Gewehr 300 Meter), B-5er Scheibe (Pistole 50 Meter) und 10er-Schnellfeuerscheibe (Pistole 25 Meter). In allen drei

Programmen gibt es keine Probeschüsse, jeder Schuss zählt. Die Teilnahme am Feldschiessen ist kostenlos, sowohl Gewehre und Pistolen als auch die Munition werden zur Verfügung gestellt.

Vor einem Jahr zwei Maximumschützen

Am nächsten Wochenende stellt sich wieder die Frage ob es einem Schützen oder einer Schützin gelingt das Maximalresultat von 72 Punkten mit dem Gewehr oder 180 Punkte mit der Pistole zu erzielen. Am Eidgenössischen Feldschiessen 2017 waren mit Hans Luzi Stucki (Valendas) auf der Distanz von 300 Meter und mit Hans Bürkli (Untervaz) auf der kurzen Distanz zwei Schützen welche das maximale Resultat erzielt haben. Wie üblich steht auch dieses Jahr die Inspektionsrundfahrt mit Gästen aus Militär und Politik, organisiert des Bündner Schiesssportverbands (BSV) auf dem Programm. Der Besuch führt am Freitagabend nach Maienfeld, wo der Schiessbetrieb im Schützenstand St. Luzisteig verfolgt wird. Alle Schiesszeiten auf: www.kbsv.ch.



Es wird diskutiert am Feldschiessen.



Hans Bürkli, Maximumschütze 2017 Pistole.



Hans Luzi Stucki, Maximumschütze 2017 Gewehr.